Medien: Ostbelgier in der Jury des Festivals „Goldener Spatz“ – Preise in unterschiedlichen Kategorien in Erfurt verliehen

Der goldene Spatz ist gelandet

Am Wochenende wurde der Kindermedienpreis „Goldener Spatz“ in Erfurt verliehen. Mit Matthis Adamski war auch ein Ostbelgier in der Jury vertreten.

Die Jurykinder bei ihrer Ankunft in Gera: Eine Woche lang schauten und besprachen sie gemeinsam Filme, um den Medienpreis „Goldener Spatz“ zu verleihen. Fotos: Goldener Spatz

• **Hergenrath/Erfurt**

Eine Woche lang lautete die Parole: „Streng geheim“. Die Mitglieder der Kinderjury sollten kein Wort über die zahlreichen Debatten verlieren, die zum Ziel hatten, Preisträger in verschiedenen Kategorien zu ermitteln. Und natürlich durften auch vorab keine Infos über die Gewinner an die Öffentlichkeit dringen. „Die Juryarbeit war ganz schön anstrengend“, so der Tenor der jungen Juroren, die alle zwischen neun und 13 Jahre alt sind. Es ging schließlich nicht darum, Kurzfilme, Dokumentationen und Langfilme bloß zu konsumieren – im Nachgang wurde auch rege darüber diskutiert.

„Kinder haben einfach eine ganz andere Sicht auf die Dinge“, so die Projektleiterin.

Da Corona der aus Espeler stammenden Alicia Krahwinkel einen Strich durch die Rechnung machte, konnte sie die Reise nach Gera und Erfurt nicht antreten. Der 10-jährige Matthis Adamski aus Hergenrath machte sich daher als einziger Ostbelgier auf den Weg. Die anderen Jurymitglieder kamen aus unterschiedlichen deutschen Bundesländern, der Schweiz, Südtirol, Österreich, dem Fürstentum Liechtenstein, Luxemburg und erstmals aus der deutschen Minderheit Dänemarks.

Die Pandemie forderte den Organisatoren auch deshalb einiges ab, wie Projektleitern Katharina Trautmann gegenüber dem GrenzEcho erklärte: „Die Vorbereitung war in diesem Jahr komplett anders als sonst. Es gab einfach so viele Punkte, bei denen wir vorab nicht wussten, ob und wie sie umgesetzt werden konnten. Das Ganze machte die Planungsarbeit sehr intensiv. Aber eines war uns klar: Mit der Kinderjury wollten wir auf keinen Fall online arbeiten. Das wäre nicht gegangen.“ Ziel sei es nämlich, dass die Kinder ohne elterliche Betreuung zusammenkommen, um ohne die Einflüsse von Erwachsenen die Filme bewerten zu können. Die Mitglieder der Jury wurden daher regelmäßig getestet und ein Hygiene- und Sicherheitskonzept aufgestellt.

Laut Matthis Adamski tat das der Stimmung keinen Abbruch: „Es war ein super Erlebnis. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt – besonders mit meinen Zimmerbewohnern habe ich mich sehr gut verstanden.“ An der Juryarbeit fand er besonders spannend, dass es darum ging, immer einen gemeinsamen Nenner zu finden. Es galt immer die positiven und die negativen Aspekte eines Films abzuwägen und auf demokratischem Weg eine Entscheidung zu treffen. „Nicht immer hat mein anfänglicher Favorit am Ende den Preis gewonnen. Aber das ist in Ordnung. Wir haben es ja gemeinsam so entschieden“, erklärt er. Auch Katharina Trautmann ist zufrieden. „Die Kinder haben super mitgemacht und es sind tolle Beiträge ausgesucht worden. Wir haben versucht, es den Kindern so angenehm wie möglich zu machen, wenn auch die Festivalatmosphäre ein bisschen gefehlt hat.“ Während des Festivals haben die Kinder in den vergangenen Jahren Schauspieler getroffen oder sind hautnah auf Filmemacher gestoßen. Normalerweise werden zur Preisverleihung rote Teppiche ausgerollt, Stars und Sternchen nehmen die Preise selber in Empfang, ein Hauch von Glamour liegt in der Luft. In diesem Jahr war alles anders: Die Gespräche mit der Filmprominenz haben zum größten Teil per Videochat stattgefunden und die Preisverleihung verlief ohne Publikum. Aber auch das kam gut an. Die jungen Jurymitglieder hatten eine Menge Spaß. Sie haben Selfies mit den wenigen Schauspielern gemacht, die sie live kennenlernen durften, und zahlreiche Autogramme eingeheimst. Online hat es zahlreiche Gespräche gegeben. Im Chat mit Uschi Glas musste diese sich die Frage gefallen lassen, wann sie vorhabe, ins Altenheim zu ziehen.

Für Katharina Trautmann ist es wichtig, dass die Jury sich aus Kindern zusammensetzt. „Kinder haben einfach eine ganz andere Sicht auf die Dinge, als Erwachsene. Die Zielgruppe, für die die Filme gemacht werden, hat hier die Gelegenheit zu sagen, ob es ihr gefällt oder nicht. Es ist erlaubt, kritische Fragen zu stellen oder einfach zu sagen, dass es nicht gefällt. Im Rahmen der Juryarbeit wurde viel diskutiert und gute Argumente wurden ausgetauscht.“ Die Projektleiterin freut sich über die Unbefangenheit, mit der die Kinderjury ans Werk geht. „Es ist schön, dass nicht immer der Mainstream gewinnt. Es freut mich, dass manchmal so ein Beitrag gewinnt, der nicht aus einer großen Filmschmiede kommt. Kindern ist auch die Politik im Hintergrund unwichtig.“

Erstmals war in diesem Jahr auch eine Dänin mit am Start. Birthe (13 Jahre) aus Bylderup war begeistert: „Mir hat es sehr gut gefallen. Die Betreuer waren alle nett und mit den anderen Kindern bin ich auch gut ausgekommen. Ich fand besonders die Arbeit in der Jury mit dem Filmegucken und das Diskutieren richtig spannend.“ Sie will zu Hause nun die Werbetrommel kräftig rühren, damit im nächsten Jahr abermals jemand aus ihrer Heimat dabei ist. 2022 gibt es auch für zwei Ostbelgier wieder die Möglichkeit, dabei zu sein. „Ich würde sofort wieder mitmachen – aber das geht ja leider nicht. Ich kann den Goldenen Spatz nur jedem empfehlen“, erklärt Matthis Adamski müde aber begeistert nach Festivalende.

Das Medienfestival „Goldener Spatz“ findet nächstes Jahr vom 29. Mai bis 4. Juni 2022 in Gera und Erfurt statt. (nawi)

Infos unter: www.goldenerspatz.de

HINTERGRUND

„Goldener Spatz“: Preisträger 2021

Preise der Kinderjury Kino-TV:

- Langfilm: „Mission Ulja Funk“
- Serie/Reihe Live-Action/Animation: „Die Erben der Nacht: Der Funke erwacht“
- Unterhaltung: Ninja Warrior Germany Kids: Folge 1
- Information/Dokumentation/Dokumentarfilm: „Seepferdchen“
- Kurzfilm: „Fuchs für Edgar“
- Beste Darstellerin: Charlotte Krause für ihre Rolle in „Die Hexenprinzessin“

Preis der Kinderjury Digital:
“El Hijo – A Wild West Tale“

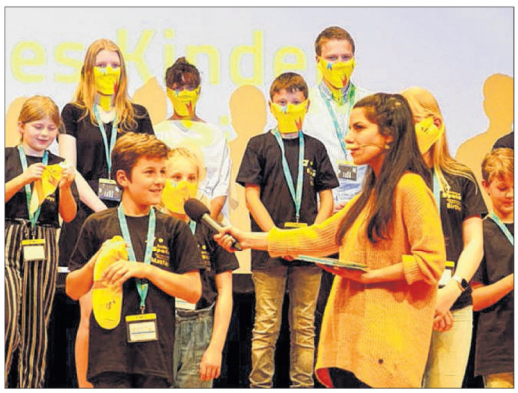
Preis des MDR Rundfunkrates für das beste Drehbuch:

- Hannah Schweier und Stefan Westerwelle für den Beitrag „Into The Beat – Dein Herz tanzt“ nach einer Idee von Vera Kissel

Publikumspreis für den besten Jugendfilm:

- gestiftet von der Handwerkskammer Erfurt und mit 2.500 Euro dotiert: „Das schaurige Haus“ (red)

Die Jurymitglieder machten Selfies mit Charlotte Krause, die als beste Schauspielerin ausgezeichnet wurde.



Bei der Festivaleröffnung standen Matthis Adamski und seine Jurykollegen auf der Bühne.